

Verhaltenstipps vom Experten

Rolf Gassmann ist nicht nur Hundetrainer, sondern auch ein echter Naturbursche. Er ist mit seinem Kumpel Mr. Bean viel in Wald und Flur unterwegs. Daher ist er der Richtige, um zu unserem Sommerthema einige Verhaltenstipps zu geben.



Freund oder Feind Begegnungen der besonderen Art

Man ist nie so ganz allein in Deutschlands Wäldern und Fluren. Hinter jeder Ecke kann er lauern, der „böse Feind“. Ob andere Hunde, Reiter, Mütter mit Kinderwagen oder gar Wildtiere, man hat nicht Augen genug.

Mit Zunahme der wöchentlichen Sonnenstunden geht üblicherweise immer auch eine Zunahme des allgemeinen „Verkehrsaufkommens“ in der Landschaft einher. Plötzlich sind sie da, die Menschen, die man in der kalten Jahreszeit nie zu Gesicht bekommt. Jogger, Radfahrer und immer wieder auch mal Hundehalter, die anscheinend nur bei Sonnenschein mit ihrem Hund spazieren gehen. Die Buntspechte erblassen vor Neid, ob des

Konzerts von Dutzenden von „Stockenten“, wie man mancherorts die Nordic-Walker mit ihren lärmenden Stöcken nennt. Und übermotivierte Sportler müssen unbedingt am Sonntag nachmittag neue Geschwindigkeitsrekorde auf dem Mountainbike aufstellen.

An solchen Tagen ist Mr. Bean heilfroh, wenn er unverletzt den Spaziergang beenden kann. Ein kleiner Hund wird gerne mal übersehen von Radfahrern und Joggern. Ganz anders aber die großen

Hundekollegen jenseits der 25-Kilo-Grenze: Die übersehen einen Kleinhund natürlich auf gar keinen Fall. Also auf ihn mit Gebrüll, ein zünftiges Spielchen will gespielt sein.

Wahrlich kein Spaß für uns Hundehalter, ein solcher Tag. Aber den anderen „Verkehrsteilnehmern“ ohne Hund geht

es auch nicht besser... Auch sie sind zahlreichen Belästigungen ausgeliefert, nicht zuletzt auch durch teils massiven Belästigungen durch schlecht gehorchende Hunde.

Um es mal ganz deutlich zu sagen: Ein Hund, der nicht sofort auf Zuruf des Halters pariert, gehört an die Leine!

Tipp für Hundehalter: Hund trifft Hund

Treffen Sie beim Spaziergang auf einen anderen Hund, nehmen Sie Ihren Hund rechtzeitig an die Leine. Danach können Sie mit dem anderen Hundehalter absprechen, ob beide Hunde zum Spielen abgeleint werden sollen. Einen freilaufenden Hund an einen angeleinten Hund heranzulassen ist verantwortungslos und unsolidarisch. Also, erst Leinen dran und dann nach Absprache Leinen los.

Übrigens: Angeleinte Hunde sollten grundsätzlich keinen Kontakt zu Artgenossen haben. Das führt nämlich immer wieder zu Zwischenfällen mit teilweise schweren Verletzungen.

Tipp für Hundehalter: Hund trifft Pferd

Wenn Ihr Hund Pferde nicht gerade gnadenlos ignoriert, sollte er beim Herannahen eines Reiters oder in der Nähe einer Pferdekoppel angeleint werden. Denn nicht alle Pferde sind erfahren und ruhig im Umgang mit Hunden. Als Fluchttiere neigen Pferde dazu, mit Höchstgeschwindigkeit loszusausen, wenn ihnen eine Situation ungewöhnlich oder gar gefährlich erscheint. Das interpretieren die meisten Hunde dann als Einladung zu einem Verfolgungsspiel und das Unheil nimmt seinen Lauf. Eine lebensgefährliche Situation für Mensch, Pferd und Hund!

Ganz wichtig: Falls Sie eine Schlepplleine benutzen, nehmen Sie Ihren Hund bitte kurz und sammeln Sie die Schlepplleine auf. Wenn Sie Ihren Hund an Pferde gewöhnen wollen, sprechen Sie ruhig mal einen Reiter an. Die meisten sind nämlich gar nicht so „hoch zu Roß“, wie es scheint. Und natürlich haben die Reiter ein eigenes Interesse daran, dass fremde Hunde an Pferde gewöhnt sind. Nachdem Sie sich mit dem Reiter abgesprochen haben, steht der ersten näheren Begegnung der besonderen Art dann nichts mehr im Weg.

Viel zu oft wird vergessen, dass niemand verpflichtet ist, sich von anderer Leute Hunde anspringen oder besabbeln zu lassen. Und der klassische Hundehalterspruch „Der will nur spielen!“ macht es natürlich auch nicht besser.

Was aber tun, wenn 's im Wald mal wieder eng wird? Sicherlich

im Sinne Ihres Hundes ist der simple Vorschlag, den Spaziergang zu einer Zeit einzuplanen, in der nicht ganz so viele Menschen unterwegs sind. Wenn das nicht möglich ist, ist es für alle Beteiligten besser, wenn der Hund angeleint bleibt. Bitte bedenken Sie, dass auch Ihr Hund keinen Vorteil hat, wenn er zwar unangeleint laufen darf, aber

ständigen Gängeleien durch seinen Halter ausgesetzt ist. Das bedeutet nur unnötigen Stress für Hund und Halter. Viel entspannter spaziert es sich in solchen Situationen mit Leine – oder aber morgens um acht.

An dieser Stelle für die vielbeschworene gegenseitige Rücksichtnahme zu plädieren, fällt mir zugegebenermaßen ein wenig schwer.

Denn während ich bei Hundehaltern und Reitern eine zunehmende Bereitschaft zur Rücksichtnahme wahrnehme, häufen sich die Zwischenfälle durch gefährlich wildgewordene Mountainbiker.

Dennoch, geben Sie Ihren Mitmenschen keinen Grund zur Klage und achten Sie immer auf Ihren Hund! (rg)

Der will nur spielen ...



Tipp

Hund trifft Kind

Genausowenig wie Hundehalter mit ihren Hunden verstehen Eltern Spaß mit ihren Kindern. So finden sie es in der Regel nicht lustig, wenn der lustige Labrador dem Baby das Brötchen klaut. Dummerweise finden allerdings sehr viele Hunde Kinder toll. Klar, denn entweder kann man ihnen Brötchen klauen oder ganz toll mit ihnen toben. Und wenn man sie umrennt, fangen sie ganz lustig an zu schreien. Und Babys duften zudem auch häufig sehr interessant im Bereich ihres Erd-Chakras. Der vernünftige Hundehalter wird seinem kinderliebenden Hund dennoch nicht gestatten, jedes Kind freundlich zu begrüßen (beklauen, beschnüffeln, umrennen).

Auch hier gilt wieder: Erstmal gegenseitig absprechen und dann eventuell Kind und Hund unter ständiger Aufsicht miteinander spielen oder schmusen lassen. Eltern hingegen sind in der Pflicht, ihre Kinder auf ein möglichst angenehmes späteres Leben vorzubereiten. Dazu gehört es auch, dem Kind den Respekt vor Tieren zu vermitteln. Aber mit Respekt ist nicht Angst gemeint. Mütter und Väter, die selbst Angst vor bestimmten Tieren haben, sind in der Gefahr, diese Angst auf ihre Kinder zu übertragen. Egal, ob Angst vor Spinnen, Hunden oder Pferden, die so ererbte Angst wird das zukünftige Leben des Kindes nachhaltig beeinträchtigen. Für tierliebende Eltern ist es wichtig, dem Nachwuchs rechtzeitig beizubringen, dass sich Tierliebe vor allem in Respekt und Zurückhaltung zeigt. Ein allzu sorgloser und ungestümer Umgang mit Tieren kann gefährlich werden. Gerade beim Zusammentreffen von Kind und Hund (oder auch Pferd) ist die Kooperation von Tierhaltern und Eltern gefragt. Vernünftige Eltern können sehr gut mit Hilfe vernünftiger Tierhalter die Weichen stellen für ein vernünftiges Miteinander von Kind und Tier.

Tipp

für Reiter: Pferd trifft Hund

Als Reiter eines nicht völlig abgeklärten Pferdes sollten Sie lieber davon ausgehen, dass freilaufende Hunde nicht innerhalb weniger Sekunden vom Halter an die Leine genommen werden können. In „meinem“ Wald treffe ich oft auf eine Reiterin, die die Hundehalter sehr gut im Griff hat. Frühzeitig hält sie an und bittet den Hundehalter seinen Hund anzuleinen, weil ihr junges Pferd noch nicht so gut ausgebildet sei. Na, da ist man als Hundehalter doch gerne ein wenig behilflich. Der Ton macht halt die Musik. Das Pferd ist übrigens weder jung noch schlecht ausgebildet. Und auch das kommt vor: Kürzlich war ich mit einer Welpengruppe unterwegs und wir trafen auf eine Reiterin. Es gab ein großes Hallo mit „Was für ein schönes Pferd!“ und „Oh, wie süß, die Welpen!“. Nach fünf Minuten war alles klar: Die Reiterin hat sich zum Wochenende mit den Hundehaltern zum gemeinsamen Pferd-Hund-Spaziergang verabredet, damit die Welpen lernen mit Pferden umzugehen. Bravo!

Tipp

Mensch trifft Pferd

Nochmal, Pferde sind Fluchttiere, auch wenn ein Reiter drauf sitzt. Jäger und besonders Radfahrer sollten ihre Geschwindigkeit reduzieren. Bedenken Sie bitte, dass Wald und Flur keine Sportarenen sind und der ambitionierte Sportler deshalb dort auch nicht mit perfekten Trainingsbedingungen rechnen darf. Wenn Sie als Walker oder Nordic-Walker auf Pferde treffen, wäre es angebracht, die mühsam erlernte Arntechnik mal für einen Moment zu vergessen. Pferde haben nur recht wenig Einblick in die aktuellen Trendsportarten und verstehen deshalb wildes Gefuchtel mit Armen und/oder Stöcken auch schon mal als unfreundliche Geste. Und für alle Tierfreunde gilt: Nicht einfach streicheln, sondern erst den Reiter fragen.

Tipp

Mensch trifft Hund

Wenn Sie als Spaziergänger keinen Kontakt zu fremden Hunden wünschen, sollten Sie zügig weitergehen, ohne den Hund anzuschauen oder anzusprechen. Die überwiegende Zahl der Hunde ist freundlich zu fremden Menschen und wartet nur darauf, begrüßt zu werden. Bereits ein Blick kann reichen, einen Hund glauben zu machen, man wolle mit ihm spielen.

Sollten Sie angesprungen werden, hilft es nur, ruhig zu bleiben. Sie können mit allergrößter Wahrscheinlichkeit davon ausgehen, dass Sie es mit einem ungezogenen Rotzläffel zu tun haben und nicht mit einem gefährlichen Killer. Bleiben Sie stehen (bei großen Hunden eventuell an einen Baum lehnen), sprechen und schauen Sie den Hund nicht an. Wenn Sie versuchen den Hund zu verjagen, wird es noch wilder. Hat der Halter den Hund endlich eingefangen, sollten Sie ein ernstes, aber besonnenes Wörtchen mit ihm reden...

Wenn Sie allerdings einen fremden Hund streicheln wollen, fragen Sie unbedingt vorher den Hundehalter. Einfach so einen unbekanntem Hund anzufassen, kann böse enden! Bitte verteilen Sie keine Leckerchen, wenn es der Halter nicht ausdrücklich zulässt. Sind mehrere Hunde um Sie herum, kann ein einziger Hundekeks die tollste Keilerei auslösen. Egal, ob Sie Hunde mögen oder nicht, die beste Methode ist es, fremde Hunde zu ignorieren.